

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 115.

Sonnabend, den 18. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Stadtauflagen fällig!

Tagegeschichte.

Unter den zahlreichen Schriften, welche die bevorstehende Wettinjubiläum bereits hervorgerufen hat, dürfte der im Verlage von Karl Stange in Frankenberg i. S. soeben erschienene Wettin-Katalog besondere Aufmerksamkeit verdienen. Derselbe — 28 Seiten stark — will sich allen Behörden, Vereinen und sonstigen Veranstaltern von Festlichkeiten als Ratgeber zur Verfügung stellen und enthält folgende Hauptteilungen: Prachtwerke und Broschüren, kleinere Festschriften, Musikalien, Photographien und Buntdrucke, Transparente, Lampen und Feuerwerkskörper, Wästen und Statuetten, Fahnen und Standarten, Medaillen und sonstige Festzeichen, Kofasche und Ausstattungsstücke zu den Festspielen, Guldigungsadressen, Gemeindepappen, Dekorationsartikel, Verschiedenes und den Inseratenanhang. Wir versehen nicht, dieses Werkchen in Erinnerung zu bringen, umso mehr, als dasselbe allen Interessenten auf Wunsch kostenfrei gesandt wird.

Dresden, 16. Mai. Vergangene Nacht 1 Uhr schlug der Blitz in das Pulvermagazin der Festung Königstein; dasselbe flog mit angeblich mehreren hundert Granaten in die Luft. Der Wachtposten blieb unverletzt. In den umliegenden Dörfern sind sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert. — Die „Dresdner Nachr.“ schreiben hierüber ausführlicheres: Punkt 1 Uhr, während eines Gewitters, wurde das ganze Elbthal durch einen furchtbaren Krach in größten Schrecken versetzt und zugleich stieg in nächster Nähe der Festungswerke, in westlicher Richtung, eine leuchtende Feuergarbe gen Himmel. Nicht lange konnte man im Zweifel sein, daß der Blitz in eines der Pulvermagazine, welche auf einem Wiesenplane unterhalb der Festungswerke in nächster Nähe der sogenannten „Neuen Schänke“ liegen, eingeschlagen habe. Die Wirkung der Explosion war eine furchtbare. Nicht nur, daß in dem am nächsten gelegenen Wachtthaus, in den Gebäuden der „Neuen Schänke“ und in den nach dieser Seite zu gelegenen Bauwerken der Festung infolge des mächtigen Luftdruckes Fenster und Thüren eingedrückt worden waren, sondern es schwirrten auch in einem Umkreise von 500 Metern tausende von Geschossteilen durch die Luft; sie flogen bis hinauf über die Festungswälle und richteten an den Gebäuden der Festung noch Schaden an. Ganze Balken wurden bis zu 200 Meter weit geschleudert. Unausgesagt tönte es wie lebhaftes Gewehrfeuer durch die Nacht und blendende Feuergarben stiegen zum Himmel. Ein mächtig schauerlicher Anblick! Am schlimmsten sind natürlich das am nächsten gelegene Wachtthaus und die Gebäude der „Neuen Schänke“ zugerichtet, in welchen an den der Brandstätte zu gelegenen Seiten keine Thür und kein Fenster ganz geblieben ist; die Dächer sind teilweise abgedeckt oder von Geschossen durchschlagen. Auf den umliegenden Feldern sowie im Hofe der „Neuen Schänke“ liegen unzählige Teile von Geschossen und Balken zerstreut umher. Einer wunderbaren Schickung verdanken die Bewohner dieser Gebäude, sowie das Wachkommando, daß sie sämtlich ohne Schaden davongekommen sind. Eine besonders schützende Hand der Vorsehung hat aber über dem Infanteriesoldaten gewaltet, der vor dem betroffenen Magazin A Posten stand; abgesehen von einer Verletzung an der linken Hand ist auch er heil davongekommen. In dem Momente, wo der Blitz eingeschlagen hat, ist der Soldat, im Begriffe, nach seinem Schilderhaus zu gehen, von der Elektrizität

und dem Luftdruck betäubt, ohnmächtig zusammengebrochen, hat sich jedoch nach wenigen Minuten wieder erholt und ist an dem brennenden Magazin vorbei nach dem Wachtthaus auf Händen und Füßen gekrochen, während wenige Schritte von ihm hunderte von Geschossen explodierten. In dem Wachtthaus hatte der Wache habende Geleitete eben seine Instruktion über das Verhalten bei Gewittern aufgeschlagen, um sich für alle Fälle nochmals zu unterrichten, als der furchtbare Krach ertönte und sämtliche Fenster und die Thür des Gebäudes eingedrückt wurden. Die ganze Wachmannschaft ist alsdann durch ein nach der anderen Seite gelegenes Fenster in's Freie gestiegen und hat, hinter einem Erdhügel postiert, ruhig und pflichtgetreu gewartet, bis von der Festung Instruktion eintraf; dabei pfiffen fortgesetzt hunderte von Geschossteilen über ihre Häupter hinweg. Zu Schaden gekommen ist Gott sei Dank niemand. Von welcher Gewalt der Luftdruck gewesen ist, davon zeugt u. a. der Umstand, daß derselbe das untere mächtige Eingangsthor zu den Festungswerken ausgehoben hat. Die fast ununterbrochene Explosion von Geschossen hat bis 4 Uhr morgens andauert; aber auch noch im Laufe des heutigen Vormittags ertönten vielfach Schüsse, welche von Geschossen herrührten, zu denen das noch glimmende Feuer vorgebrungen war. In dem Magazin hatte sich auch, in Tonnen verpackt, ein großes Lager von (aus Seide gefertigten) Cartouchen-Säcken befunden, dieselben sind in der weitesten Umgebung der Festung zerstreut. Als ein besonders glücklicher Umstand ist es zu verzeichnen, daß keine Feuerkörper in das Magazin B eingedrungen sind, in welchem so bedeutende Pulvermassen lagern. Gleichzeitig mit dem Einschlagen des Blitzes in das Magazin hat auch ein Blitz in ein Gebäude auf der Festung eingeschlagen, doch hat dasselbe nur unbedeutenden Schaden gelitten. Selbstverständlich sind heute bei Tagesanbruch durch Posten und Patrouillen sämtliche gefährdete Wege der Umgegend gesperrt worden. Mit dem Zuge 9 Uhr 15 Minuten heute vormittag begaben sich von Dresden Generalleutnant Schurig, etc. und General Hammer nach der Festung.

In der letzten öffentlichen Plenarsitzung der Handels- und Gewerbetammer zu Chemnitz am 9. Mai gelangte u. a. eine Eingabe des Kaufmännischen Vereins in Lichtenstein-Gallberg zur Verhandlung bezüglich der Eisenbahnlinie St. Egidien-Zwönitz, worüber der Herr Gewerbetammervorsitzende Uhlmann mitteilte, daß das Petition einmal dahin ginge, es möchte nach Eröffnung der Linie Stollberg-Zwönitz der Betrieb auf der Gesamtstrecke St. Egidien-Zwönitz ein einheitlicher, d. h. mit durchlaufenden Zügen sein, mit viermaliger Verbindung täglich, und zum anderen einen besseren Anschluß der Strecke an die Westbahn forderte, da die heutigen Verhältnisse nach dieser Richtung vielfache Unzuträglichkeiten im Gefolge hätten. Drittens aber würde der schon oft ausgesprochene Wunsch wiederholt, nach einem Anhalten des Früh-Schnellzuges Hof-Chemnitz auf der Station St. Egidien. Es sei während des Baues der Nebenbahn St. Egidien-Stollberg auch auf ersterer Station gehalten worden, und was damals möglich gewesen wäre, dürfte bei der heutigen Eisenbahntechnik ebenfalls noch zu erreichen sein. Der Herr Referent empfiehlt, die Petition zu unterstützen, was die Plenarversammlung mit Stimmeneinheit beschließt.

— Waldenburg, 16. Mai. In hiesiger Ge-

gend hat der Blitz bei dem gestrigen Gewitter mehrfach eingeschlagen. In Jossen schlug er in das Blige'sche Wohnhaus, infolge dessen dasselbe vollständig niederbrannte. In Langenschürsdorf fuhr ein Blitzstrahl in den Blitzableiter des Wagner'schen Gasthofs und wurde an der Leitung herab in die Erde geführt. In der Gegend von Oberwiera und Heiersdorf ist der Blitz mehrfach in Bäume gefahren.

Nach einer Vorversammlung am Sonntag wurde am Montag der Verbandstag der sächsischen Gewerbe- und Handwerker-Vereine in Hainichen eröffnet. Derselbe war von 84 stimmführenden Vertretern und einer größeren Anzahl anderer Mitglieder der dem Verbands angehörigen Vereine besucht; außerdem waren auf demselben vertreten sämtliche Handels- und Gewerbetammer des Königreichs Sachsen, der königl. Gewerbeinspektor Herr Enke aus Dresden und die städtischen Behörden, namens welcher Herr Bürgermeister Friedel die Teilnehmer des Verbandstages herzlich bewillkommnete. Den ersten Beratungsgegenstand bildete die Beteiligung des Verbandes an der Wettinjubiläumfeier. Die Vorsitzenden der Vereine: Gewerbeverein Dresden, Handwerkerverein Dresden, Polytechnische Gesellschaft Leipzig, Handwerkerverein Chemnitz und Gewerbeverein Zittau wurden mit Ueberreichung der 8000 M. kostenden bronzenen Gedektafel Sr. Maj. dem König beauftragt. Weiter wurde auf den von dem Handwerkerverein Dresden gestellten Antrag beschloffen, eine Wettinjubiläumfeier zur Hebung des Gewerbe- und Handwerkerstandes, namentlich zur Beihilfe für Fachschulen zu begründen, den Grundstock durch freiwillige Beiträge zu beschaffen und den Verbandsvorort mit der Verwaltung zu beauftragen. Eine sofort veranstaltete Sammlung ergab bereits namhafte Beiträge, und bewilligte die polytechnische Gesellschaft Leipzig allein einen solchen in der Höhe von 1000 Mark. Als Verbands-Vorort wurde Zittau wieder und als nächster Versammlungsort im Jahre 1891 auf Anregung des Stollb. Abgeordneten, Herrn Mauerberger, Stollberg einstimmig gewählt.

Berlin, 16. Mai. In der heutigen Audienz der Abordnung der Arbeitgeber des Ruhrkohlenreviers bei Sr. Maj. dem Kaiser antwortete Se. Majestät, nachdem derselbe den Bericht der Deputation angehört hatte, ungefähr folgendes: „Ich habe Ihnen die Audienz gestattet, weil es selbstverständlich Sache des Monarchen ist, daß, wenn seine Unterthanen in Streitigkeiten unter einander der Verständigung bedürfen und sie sich dann vertrauensvoll an das Staatsoberhaupt wenden, dann beide Parteien gehört werden. Ich habe die Arbeiter vorgeföhrt gehört und freue mich, Sie heute zu sehen. Was die Ursache des Streiks betrifft und die Mittel zur Beseitigung desselben, so erwarte ich eingehende Berichte meiner Behörden. Mir kommt es hauptsächlich darauf an, in Anbetracht der weitreichenden Schädigung der gesamten Bevölkerung, welche der Streik zur Folge hat, und nachdem ein zweiter Streik in Schlesien, übertragen aus Westfalen, im Ausbruch begriffen ist, möglichst bald den großen westfälischen Streik ein Ende zu machen. Was ich den Arbeitern gesagt habe, wissen Sie. Ich habe meinen Standpunkt darin in aller Schärfe gekennzeichnet. Die Arbeiter haben mir übrigens einen guten Eindruck gemacht; sie haben sich der Fühlung mit der Sozialdemokratie enthalten. Daß die Worte, die ich zu ihnen gesprochen habe, in den Arbeiterkreisen Westfalens Anklang gefunden haben, ist mir durch Telegramme

m. Karl Friedrich
m. Ernst Richard
m. Karl Louis Förster.
m. Emma Winter.
m. Julie Metz.
m. Knabe röm. kath.
m. Schwind, Berg-
m. Wilhelmine Jüling
m. u. Clara Emilie
m. Mar Bruno, S.
m. 15 T. 9 Heinrich
m. 4 M. 18 T. 10
m. 6 M. 11 Otto
m. Müller, 5 M. 9
m. ed. Bermer, Witwe
m. St. Egidien in Nieder-
m. Adelheid, Ehefrau
m. geb. von Hagen, 35
m. Bergmanns Gustav
m. Ida, T. d. Berg-
m. T. 16 Joseph.
m. 5 M. 14 T. röm.
m. Otto Wihl. Hoyer.
m. röm. Alban Ottomar
m. T.

Uns.“
Lichtenstein.
pünkt 6 Uhr
open in Toppe

Löwe.
Schlacht-
Beilschlag, später
wozu ergebenst
entschel.

Nachten
Brosche.
Vorurt. durch
obte Kur, — ra-
beweisen meine
schädlich geprüf-
Leidensbeschr.
an
Dresden,
42.

R
Illustriertes,
haben will,
Schore's
welches keinen
gangs 1889
Prachtwerk
Sonne
1888.
5000 Expf.
vollig
abnummern
g oder auch
lin SW. 11.

iter
erhalten
affe 306.
Blumen and
st den Erwach-
erboten.
st pflegt, hat
ne selbst vom
haben keinen
uvorstand
enstein.
errn Architekt
zu seinem 29.
al donnerndes
ngasse wackelt.
a langes Leben,
Besten geben.
W. W.,
ndorf.